

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Hilfliches Organ der Gemeinden Auringen, Breitenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maffenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rumbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Expeditionen und Verleger (bei letzter Zahlung im Voraus) ...
Ausgabe A: monatlich 1.10 vierteljährlich 3.30
Ausgabe B: monatlich 1.20 vierteljährlich 3.60
Durch die Post bezogen (ohne Befehl): 1.- 3.-
Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.



Anzeigenpreise: Die einseitige ...
Zweite Seite ...
Dritte Seite ...
Vierteljahr ...
Halbjahr ...
Jahr ...

Berlin, Schriftleitung u. Druckgeschäftsstelle Nikolaistr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.

Jeder Abnehmer der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abnehmer der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hundertjährige Lebensversicherung (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rürdinger Lebensversicherung, versichert. Bei verheirateten Abnehmern der „Kochbrunnengeister“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12-1 abends.

Wenn Mann und Frau verunfallt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rürdinger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 243

Donnerstag, den 17. Oktober 1918.

33. Jahrgang

Die Newyorker Börse rechnet mit Kriegsende.

Fortsetzung des Notentwessels.

S. Berlin, 17. Okt. (Eig. Tel. ab.)

Man rechnet in unterrichteten Kreisen mit einer Fertigstellung der deutschen Antwortnote an Wilson spätestens für heute.

S. Berlin, 17. Okt. (Eig. Tel. ab.)

In den Fraktionsführungen der Mehrheitsparteien ist die Meinung über die fernere Haltung des Präsidenten Wilson auf die ersehnte zweite deutsche Antwortnote nur insofern einig, als man mit einem Fortgang des Notentwessels und damit doch mit der Möglichkeit einer nicht mehr ferneren Beendigung des Krieges rechnet. Ein Abbruch der Besprechungen wird als ausgeschlossen erklärt. Ein weiteres Entgegenkommen der Reichsregierung auf die Forderungen Wilsons in sachlichem Sinne sei zu erwarten.

Die vorstehende Berliner Meldung, daß ein weiteres Entgegenkommen auf die Forderungen Wilsons in sachlichem Sinne von unserer Seite zu erwarten sei, kann in keiner Weise als ein völliges Zurückweichen vor den Annahmen, die in der Washingtoner Note vom 14. Oktober gestellt sind, zu deuten sein. Einen einseitigen, im Sinne der Entente vorgeschlagenen Frieden anzunehmen, wozu sich die Gesamtheit des deutschen Volkes. Wir rechnen mit dem Friedensschluß auf dem Wege einer Verständigung; etwas anderes kann gar nicht dem zu gründenden Völkerverbund vorkommen. Oder aber das gesamte Wilsonprogramm war reinster Bluff. ... Deshalb sind alle die wahnwitzigen „Friedenspunkte“ der englischen und französischen Presse, auch die Drohungen in den feindlichen Ministerien, vorläufig nur als papierne Einbände und Frontassozie anzusehen.

Bezeichnend für den deutschen Standpunkt sind die Äußerungen des Vertreters der Sozialdemokratie in der Reichsregierung; Staatssekretär Abg. Scheidemann sagte in einer Rede mit Bezug auf die Washingtoner Vorschläge: „Diktiert die Entente den Frieden, dann wehe dem deutschen Handel, wehe der deutschen Industrie, dreimal wehe der deutschen Arbeiterschaft. Die Brotlosmachung von Millionen deutscher Arbeiter steht auf dem Spiele, wenn wir einen Frieden der Entente annehmen müßten. Elend und Not durch viele Jahrhunderte hindurch würden uns zum Bettelvolk Europas humpeln.“

Danach ist vorauszusehen, daß Deutschlands Entgegenkommen seine Grenze findet an dem Punkt, wo die von der Gegenseite gestellten Forderungen den Rahmen der Sachlichkeit überschreiten.

Churchill fordert Garantien.

London, 16. Okt. (Wolff-Tele.)

Neuermeldung. In Manchester sagte Churchill: Wilsons feste und kraftvolle Antwort an Deutschland wird in den alliierten Ländern eine einmütige und herzliche Zustimmung finden. Ihr erster und wichtigster Punkt ist, daß uns der Feind angemessene Sicherheiten und Garantien geben muß, bevor wir uns darauf einlassen, den Druck unserer kriegführenden Armeen einzustellen. Wir müssen unbedingt wirksame Garantien haben, die den Deutschen die Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich machen. Ueber die Frage der Garantien, die vor Bewilligung des Waffenstillstandes zu leisten sind, muß an erster Stelle noch zu Rate gezogen werden. Wir müssen auch Garantien für die See haben und hierüber wäre das Urteil der britischen Admiralität einzuholen. Ein weiterer Punkt ist der, daß die Deutschen aufhören müssen, Grausamkeiten zu begehen, bevor wir mit ihnen verhandeln können. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten, aber die Deutschen müssen ihren Traum einer Weltbeherrschung aufgeben. Es ist möglich, daß wir noch einen schweren, monatelangen Kampf vor uns haben, der viel Menschen Blut und Geld kostet. Sollte dies der Fall sein, so ist es besser, der Konflikt wird austragen, als daß wir einen Kompromiß annehmen oder uns um die Früchte unserer Anstrengung brühten.“

„Das ist der Tag der Rache.“

England ist von Wilsons Antwort befriedigt.

Amsterdam, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Nach einer Neuermeldung aus London schreibt „Daily Telegraph“: Die Note Wilsons ist eine der aufrechtesten diplomatischen Mitteilungen, die jemals veröffentlicht wurden. Sie wird sich einst als entscheidender Schlag für das System, das diesen Ardes veranlaßte, herausstellen. Das ist der Tag der Rache, und die Worte des Präsidenten beweisen, daß das amerikanische Volk ebensowenig vor der Aufgabe der Vergeltung zurückzucken

wird, wie die Engländer selbst. Wilson spricht zweifellos die Ansicht aller Demokraten aus. — „Morning Post“ erklärt: Wilson verdient die Dankbarkeit der zivilisierten Welt dafür, daß er die Lage rüttelt. Deutschland werde jetzt verstehen, daß die bedingungslose Übergabe eine wesentliche Voraussetzung für den Waffenstillstand ist und daß die Gewährung eines Waffenstillstandes noch keinerlei Versprechen für die Friedensbedingungen mit sich bringt. — Die „Times“ meint: „Wir in England haben sehr hohe Ansprüche an die Antwort Wilsons gestellt; aber er hat sie befriedigt. Die Note macht allen Vorstellungen von einem erdandelen Frieden ein Ende.“

Wilson sprach für die Entente.

London, 16. Okt. (Wolff-Tele.)

Neuter erklärt, daß der ausführliche Text der Antwort Wilsons an Deutschland, wie er von Neuter aus Amerika übermittelt wurde, bereits in der Frühe in den Händen der Regierungsmitglieder war, die über ihn in einer ministeriellen Beratung, die bis nach 11 Uhr dauerte, verhandelten. Für den Augenblick ist keine motivierte Erklärung möglich, aber es scheint, daß die Antwort des Präsidenten faktisch die Ansichten der anderen assoziierten Regierungen wiedergibt. Die Desuznahme des Präsidenten auf Oesterreich-Ungarn wird als bescheidener Teil der amerikanischen Antwort betrachtet. Die Bemerkungen des Präsidenten über die verantwortlichen Männer in Deutschland werden als deutlicher Hinweis an das deutsche Volk aufgefaßt, was man von ihm verlangt.

Neuter meldet weiter: Das englische Unterhaus ist nach den Ferien wieder zusammengetreten. Der Besuch war gut und es herrschte allgemein frohe Stimmung. Es wurden viele Fragen über schlechte Behandlung der britischen Kriegsgefangenen durch die Deutschen und über Vergeltungsmassregeln gestellt. Cave erklärte, was die Türkei betreffe, so sei die bedingungslose Auslieferung der britischen Kriegsgefangenen Voraussetzung für jeden Waffenstillstand. Was die Mittelmächte betreffe, so sei es nicht erwünscht, die Bedingungen, unter denen allein einem Waffenstillstand zugestimmt werden könne, einzeln zur Sprache zu bringen. Man habe die Angelegenheit ständig im Auge gehabt und werde es auch in Zukunft tun.

Bonar Law sagte in Verantwortung anderer Fragen, es sei nicht erwünscht, im jetzigen Augenblick irgendeine Erklärung über die militärischen Operationen oder über Friedensmitteilungen abzugeben.

Eine Demonstration der Unabhängigen.

Berlin, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Western nachmittags versammelten die unabhängigen Sozialdemokraten eine Kundgebung vor dem Reichstagsgebäude. Zunächst hatten sich ungefähr 700 Personen eingefunden, welche von der Polizei ohne Wassengewalt zerstreut wurden. Später oclan es ein größerer Anhang von Kundgebenden, die sich noch durch Ausgießung verhärtete, durch das Brandenburger Tor in die Straße unter den Linden einzudringen. Sie gelangten unter Hohn und Schreien bis zur Charlottenstraße, wo sie von der Schutzmannschaft mit der blanken Waffe zerstreut wurden. Es fanden im ganzen drei Festnahmen statt.

Französische Friedenskundgebung.

Genf, 17. Okt. (Eig. Tel. ab.)

„Proletaire“ meldet, daß die französischen Arbeiterverbände große Kundgebungen dagegen vorbereiten, daß Wilsons Friedensabsichten durch die Entente-regierungen vereitelt werden.

Zur Räumung von Cambrai-Donai.

Abtransport der französischen Zivilbevölkerung.

Berlin, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Da sich in der Gegend von Cambrai und Douai schon wochenlang schwere Kämpfe abspielten, sah sich die Deeresleitung verpflichtet, die Zivilbevölkerung rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Cambrai und Douai sind bereits seit Anfang September, als englische Kanonen diese Städte zu beschließen begannen, geräumt worden. Die Abführung der Bevölkerung war eine sehr schwierige Sache, da vor allem die Mühsal der Stadt unter Feuer gehalten wurden. Man sah der Bevölkerung durch öffentliche Anschläge mehrere Tage zuvor die Abführung bekannt. Darauf erfolgten die persönliche Aufforderung an die Familien, Besprechungen mit dem Bürgermeister, die Ausgabe von Einleitungsarten an die Familien, die Einleitung in Kolonnen und die Verpflegungsausgabe für mehrere Tage. Außerhalb des Ortes waren Sammelplätze angelegt worden. Von der Militärbehörde waren Pferde, Wagen und Eisenbahnzüge zur Verfügung gestellt worden, die für die Zeit und Dauer des Abtransportes der Bevölkerung für Militärzwecke gesperrt waren. Die Kolonnen wurden von Begleitmannschaften übernommen, die sie auf befahrenen Straßen nach Orten des Hinterlandes brachten, nach denen Quar-

tiermacher vorausgeschickt worden waren. Man trug dafür Sorge, daß Familienangehörige beisammen blieben, und erlaubte der Bevölkerung, das Nötigste von ihrem Hab und Gut mitzunehmen. Sie machte davon auch ausgiebigen Gebrauch und füllte auf Karren, selbstgeheimerten Wägelchen und größeren Wagen alles Mögliche mit sich.

Auf den Wasserstraßen Nordfrankreichs transportierte man Greise, Kranke und Kinder, die den Anstrengungen des Fahrens auf den Landstraßen nicht gewachsen gewesen wären. So wurden insbesondere auf Rähnen aus Douai 500 Kranke und Krüppelkinder und 250 kranke Frauen aus Privathäusern und Hospitälern unter der Aufsicht eines Arztes und mit Unterstützung von Sanitätspersonal vor den englischen Granaten in Sicherheit gebracht.

Berühmter Anschlag auf Genl. Tija.

Budapest, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Ungarisches Kerr.-Bureau. Als nach Schluß des Abgeordnetenhauses Graf Tija a. das Haus verließ und das Auto bestiegen wollte, näherte sich ein halbwegsiger Purtsche dem Kraftwagen mit einem Revolver in der Hand. Der Wagenfahrer bemerkte das Gerannoben und schlug dem Purtschen ins Gesicht. Dieser taumelte zurück und ließ den Revolver fallen. Er konnte keine Schuß abgeben und wurde von Polizeibeamten festgenommen.

Die militärische Lage.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Während zwischen den Regierungen die Frage, ob Krieg, ob Frieden, der Entscheidung entgegengeht, muß das deutsche Heer nach wie vor die Heimat vor feindlichem Einfall sichern. Jnngat uns der Feind zur Fortsetzung des Kampfes, so bedarf es, wie bisher, der ganzen deutschen Kraft, den in einer Abweilung des deutschen Friedensangebots sich offenbarenden Vernichtungswillen der Feinde zu brechen. Es geht um Deutschlands Ehre, Erhaltung und Zukunft. Unterläßt von tapferen Truppen der treuen und unerschütterlichen Bundesgenossen, hat die deutsche Streitmacht ihre Front trotz gewaltigen feindlichen Ansturms in sich geschlossen gehalten. Die Front trotz dem Feinde, ist stark und bleibt stark. Dies kann angefaßt der bisherigen Abwehrerfolge nicht klar genug betont werden; denn alberne, törichte Gerächte arbeiten daran, jede Rückwärtsbewegung zu einer Niederlage zu humpeln.

Unsere rückwärtigen Bewegungen erfolgen nach einem festen, bestimmten Plan, der Feind ist nicht in der Lage, sie zu hindern oder zu stören. Gerade in der Elastizität der Front liegt ihre Stärke. Die deutsche Führung wech immer wieder, die feindlichen Absichten auf Auseinanderreißung der Front zu durchkreuzen. Das kann nur deshalb bauernd gelingen, weil die Front elastisch in Bewegung gehalten, die eigene Kampfkraft möglichst geschont wird. Je häufiger die Kampfstellung geändert wird, desto weniger können die gewaltigen Angriffsmittel der Feinde zur Geltung kommen. Der Verteidiger zwingt durch jeden Stellungswechsel den Angreifer zu getrauerender Erfindung. In mühsamer Luft- und Erdbeschußung muß er sich immer von neuem Aufschluß über die Stärke des Verteidigers verschaffen, genaue Anhaltspunkte für die Gliederung neuen Angriffs suchen, muß seine Artillerie und Minenwerfer nachziehen und einschleichen, den Munitions- und Verpflegungsnachschub von neuem regeln, Bahnen und Straßen in Ordnung bringen.

Alle Bewegungen, die wir an der Westfront ausführen und ausführen werden, vollziehen sich unter dem zielbewußten Willen unserer Führung, den Endsieg des Feindes zu vereiteln. Die große Bewegungskraft, mit der wir ohne strategische Nachteile dem Feinde immer wieder Gelände überlassen können, um uns günstigerer Verteidigungsbedingungen zu verschaffen, verdanken wir dem Umstande, daß wir den uns aufgezwungenen Verteidigungskampf weit in Feindesland hineingetragen haben, und dort hat in unserem Vaterlande den Endkampf austragen können. Mit jedem Schritt, den wir in der Mitte des großen Bogens zwischen Nordsee und Meer nach rückwärts tun, wird unsere Front kürzer, sparen wir Kräfte aus und erhöhen wir unsere bewaffneten Reserven.

Der neue Kurs auch für Bayern, gefordert.

München, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Die liberale Landtagsfraktion hat in der Kammer folgenden Antrag eingebracht: „Die heutige Lage der Umgestaltung des Verfassungsliebens im Reich erfordert auch für Bayern ein neues Regierungssystem und maßgebenden Einfluß der Volkverwaltung auf die Zusammensetzung der Regierung. Zur erfolgreichen Führung der Geschäfte und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in dieser schweren, erregten Zeit ist es notwendig, die Regierung das Vertrauen zu sichern, das ein bloßes Beamtenministerium besonders unter den heutigen Verhältnissen nicht besitzt. Alle Parteien des Landes müssen unverweilt durch die notwendigen Reformen in die Lage versetzt werden, durch Männer ihres Vertrauens die Verantwortung für die Regierung mit zu übernehmen.“

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Okt. (Ämtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Hauptstoß richtete sich auf Torhout und gegen die Bahn Heugem-Kortrijk. Auch gegen die übrige Kampftruppe führte der Feind, vielfach durch Panzerwagen unterstützt, heftige Angriffe. An einzelnen Stellen haben unsere Truppen ihre Linien behauptet, an anderen Stellen wichen sie kämpfend aus und wehrten den Feind, an rückwärtigen Stützpunkten, vielfach durch Gegenstoß ab.

Auf dem nördlichen Angriffsflügel blieb Torhout in unserer Hand. Versuche des Feindes, zwischen Werken und Torhout in nördlicher Richtung vorzudringen, wurden in erster Linie durch Truppen der 88. Landwehrdivision verhindert. Südlich von Torhout haben wir die Linie Nickerweelde-Niegem gehalten. Südlich von Niegem gelang es dem Gegner, über die Bahn Heugem-Kortrijk hinaus vorzudringen. Deutlich der Bahn brachen wir ihn zum Stehen.

Westlich und südwestlich von Lille setzen wir unsere Linien etwas vom Feinde ab.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Zwischen Bohain und der Dille arbt der Feind erneut nach harter Artilleriewirkung an. Nördlich der Straße Bohain-Glonville hielten wir ihn durch unser Feuer nieder. Glonville wurde nach heftigem Kampf gegen den beiderseits des Ortes und gegen den Ort selbst mit starken Kräften mehrfach anstürmenden Gegner gehalten. Auch die nördlich der Dille vordringenden feindlichen Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Die seit Wochen fast ununterbrochen im Kampf stehende 6. bayerische Inf.-Division zeichnete sich wiederum besonders aus. Kämpfe vor unseren Stellungen nördlich und nordöstlich von Laon und westlich der Aisne, in denen wir dem Gegner vielfach schwere Verluste anfügten. Der Feind hielt sich südlich der Serre und etwa in Linie Plesse-Siffonne-Le Thour-St. Germainmont.

An der Aisnefront Erkundungsgefechte. Der zwischen Olix und Grandpré auf Mouron entlassene der Aisne vorzudringende kleine Stellungsbogen wurde geräumt. Die dort kämpfenden Truppen haben den Feind aus letztem wieder zu mehrfachen für ihn verlustreichen Angriffen veranlaßt und damit den mit dem vorübergehenden Gelingen des Bogens beabsichtigten Zweck voll erreicht.

Heeresgruppe Gallwitz. Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute heftige Angriffe der Amerikaner in unserem Feuer und in unseren Gegenstoßen abgelehrt. Der Feind hat auch gestern trotz Einsatz weit überlegener Kräfte und harter Artillerie sowie trotz Unterstützung durch Panzerwagen nur wenig Gelände gewonnen. Westlich von Arvin, im Walde von Vanheuisse und nördlich von Ennel fanden die Kämpfe bei Anbruch der Dunkelheit ihren Abschluß. Auf dem westlichen Maasufer zersplitterten sich die zwischen der Maas und nordwestlich von Neumont gerichteten Angriffe in dem sehr unübersichtlichen Waldgelände in sehr heftigen Teilkämpfen, die zu unseren Gunsten endigten. Der Amerikaner erlitt auch gestern wiederum außerordentlich schwere Verluste.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 16. Okt. (Ämtlich).

Nordwestlich von Rosselare, am Sellen-Abchnitt bei Gausin, zwischen Aire und Maas und auf dem Ostufer der Maas sind feindliche Angriffe abgelehrt.

Die von französischen Fliegergruppen angefüllte Stadt Denain liegt unter dauerndem Feuer schwerer englischer Artillerie.

Der Feind beschloß gestern die von uns während des Krieges sorgsam gesicherte Wallfahrtsstätte von Delle.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 16. Okt. (Z.-M.-Tel.).

Im Atlantischen Ozean versenkten unsere U-Bootboote 11 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum, darunter mehrere Landdampfer und mit Kriegsmaterial beladene Dampfer. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ortman.

75) (Nachdruck verboten.)

Sie werden mir bezeugen müssen, daß ich unschuldig bin an dieser Tat. Sie haben gesehen —

Der Mann sah ihm mit einem seltsamen Blick in die Augen. Und langsam sagte er: „Nein — Sie haben ihn nicht erschossen. Das kann ich Ihnen bezeugen. Ob Sie unschuldig sind oder nicht — das machen Sie mit sich selber ab!“

Pansam fuhr der Kraftwagen über das unebene Terrain, das sich zwischen der Plezelle und einer Landstraße hinzog. Paul Tezmar achtete nicht auf die Richtung der Fahrt — er war einzig darauf bedacht, den Leblofen vor einem Sturz zu bewahren. Erst als das Rattern des Motors sich plötzlich beschleunigte, sah er auf. Und eine Blutwelle ging über sein Gesicht.

„Was tun Sie? — Wohin fahren Sie?“ schrie er dem Chauffeur zu. Und ohne den Kopf zu wenden, gab Becker zurück:

„Nach dem Herrenhaus von Hohen-Nauten. Glauben Sie, daß ich ihn auf dem Weg nach Grabow vollends umbringen will?“

Paul Tezmar öffnete die Lippen wie zu einer heftigen Entgegnung. Aber er sprach es nicht aus, was er hätte sagen wollen. Seine hohe breitschultrige Gestalt fiel kraftlos in sich zusammen — und den Blick hier auf das verfallene Gesicht des Fabrikanten gerichtet, ließ er über sich ergehen, was er nicht mehr abzuwenden vermochte.

28. Kapitel.

In das hellste und sonnigste Zimmer des Herrenhauses von Hohen-Nauten hatten sie den Sterbenden gebettet.

Joachim von Prettin selbst hatte ihn in sein Haus getragen. Und während Helmut Althoff im Kraftwagen des Verunfallten nach Frankenthal fuhr, während durch das Telefon der alte Frankenthaler Sanitätsrat Bötmer und zwei erste Berliner Chirurgen herbeigerufen wurden, hatte der Gutsherr unflätig Sorge getragen dafür, daß alles für den Unglücklichen geschah, was nach Lage der Dinge für ihn geschehen konnte. Niemand war im Zweifel darüber, daß es vergeblich war, die Ärzte hier noch zu bemühen. Was eben noch an Leben in dem Bewußtlosen war, das war sicherlich nur noch ein ängstlich flackerndes Flämmchen, dem Verlöschen bestimmt. Aber es wurde nichts von dem verläumt, was Menschenkräfte noch für ihn zu tun vermochten.

Prettin war nicht von Rambolds Seite gewichen. An seinem Lager sah er, und tiefe und stille Gedanken waren es, die ihn bewegten, während sein Blick auf dem Antlitz ruhte, das der Tod schon gezeichnet hatte. Eine harte Hand hatte es ausgehertzt, was an Groll und Horn gegen den Unglücklichen in seiner Brust gewelen war. Vor dem Spruch des Höheren verstumte sein kurzschichtiges Menschenurteil.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 16. Okt. (Wolff-Tele.).

Ämtlich wird verkündet:

Auf dem Sasso Rosso vereitelten unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß.

In Serbien und Albanien vollziehen sich auf Bewegung und Maßnahmen ohne Einwirkung des Gegners. Der Chef des Generalstabs.

Mundschan.

Kur im Einverständnis mit den Zivilbehörden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende kaiserliche Verordnung:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw., verordnen auf Grund des Gesetzes über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1441) im Namen des Reichs, was folgt:

Die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1332) wird wie folgt geändert:

1. § 1 erhält folgenden Abs. 2: Der Oberbefehlshaber kann Anordnungen mit verbindlicher Kraft für die Militärbehörden erlassen.

2. Es wird folgender § 3 hinzugefügt: Der Oberbefehlshaber trifft alle seine Anordnungen und Entscheidungen im Einverständnis mit dem Reichskanzler oder dem von diesem bestellten Vertreter.

Urkundlich unter unserer höchsten Unterschrift bezeugt dem kaiserlichen Justizsekretär.

Gegeben Großes Hauptquartier, 15. Oktober 1918. Wilhelm. Prinz Max von Baden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner eine an den Reichskanzler und den Kriegsminister gerichtete oberhöchste Order, in der bestimmt wird, daß die Militärbehörden die Befugnisse, die ihnen auf Grund des in der Verordnung vom 11. August 1914 erklärten Kriegszustandes zugehen, nur im Einverständnis mit den von den Bundeszentralbehörden bestimmten Verwaltungsbehörden ausüben dürfen. Kommt ein Einverständnis zwischen den Militärbehörden und der Verwaltungsbehörde nicht zustande, so ist unverzüglich die Entscheidung des Obermilitärbefehlshabers einzuholen. Mit der kaiserlichen Verordnung ist die Grundlage geschaffen worden, daß alle auf Grund des Kriegszustandes erlassenen Anordnungen der Militärbehörden nur in Uebereinstimmung mit den zuständigen zivilen Verwaltungsstellen ergehen können, und daß je letzten Endes unter die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gestellt werden.

Aus der Kriegswirtschaft.

Die „Fleischlosen“ Wochen in Bayern.

Aus München wird eine amtliche Bekanntmachung über die Durchführung der Fleischlosen Wochen auf dem Lande gemeldet, die erkennen läßt, daß der Zweck der Einschränkung an vielen Stellen nicht erreicht worden ist. Es heißt in der Kundgebung: „Wie von zahlreichen Verbrauchern und in der Presse festgestellt wurde, sind in nicht wenigen Gemarkungen auf dem Lande, teilweise auch in Städten, Fleisch und Fleischwaren zum Teil in großen Mengen marktfrei und unter Ueberschreitung der Höchstpreise vertrieben worden. Bei den von den Ueberwachungsbeamten des Kriegswirtschafts- und der Fleischverorgungsstelle vorgenommenen Nachschauen in Gemarkungen und Verkaufsstellen sind Fleischvorräte in einer Menge vorzufinden worden, die unmöglich von den Viehwirtschaften aus der vorangegangenen Woche stammen konnten. Sehr häufig wurde auch Kalbfleisch und Schweinefleisch vorgefunden, das nur von Schlachttöten herzuführen konnte. Dieser harte Fleischverbrauch in den ländlichen Gemarkungen und Verkaufsstellen ist in schroffem Widerspruch zu den Klagen vieler Landwirte und Kommunalverbände über die Eingriffe in die Viehhaltung zur Verorgung des Heeres und der großen Städte.“

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine Frau, die durch den Krieg zum Mann wurde. Den wohl einzeln dastehenden Fall eines durch den Krieg hervorgerufenen Geschlechtswechsels schildert der Frauenarzt Dr. Alfred Alexander in der Berliner klinischen Wochenschrift. Die Patientin ist eine jetzt im 34. Lebensjahr lebende Landfrau. Der Mann, mit dem sie in kinderloser Ehe lebt, ist seit Kriegsbeginn eingezogen, und hatte seit einem Jahr keinen Urlaub. Im letzten halben Jahr war die Frau in hiesiger und schwerer Sorge um das Leben ihres Gatten. Plötzlich wurde sie gewahrt, daß mit ihr merkwürdige Veränderungen vorgingen: Es traten funktionelle Störungen ein, die Stimme bekam einen tiefen Klang, Gesicht, Haut und Körper erhielten ein männliches Aussehen, die langen Frauenhaare gingen büschelweise aus, dafür wuchs aber der Patientin ein voller schwarzer Männerbart. Die der Arzt bei der Untersuchung feststellte, handelte es sich dabei nicht etwa um den sogenannten „Mittelwörter“, sondern um den wirklichen männlichen Geschlechtszustand. Die zu ihrem eigenen Leidwesen „männlich“ gewordene Landfrau hatte, wie sie dem Arzt glaubhaft versichert, vor dem Krieg nie Spuren einer abnormen obstruktiven oder psychischen Veranlagung gezeigt. Die sexuelle Wandlung, die mit ihr voranging, bezeichnet Dr. Alexander als „Kriegsamenorrhoe“, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch die monatelangen anhaltende Besorgnis um das Leben des Ehemannes hervorgerufen worden sei. — Man darf gespannt darauf sein, ob sich nach der Rückkehr des Gatten aus dem Feld die Frau wieder zum weiblichen Wesen zurückentwickeln und damit diese Beachenheit, die fast wie ein Korsett anmutet, einen erfreulichen Ausgang nehmen wird.

Verhaftung zweier Mörder. Im Dorfe Teterlin in Pommern sind zwei heftig verfolgt Blauener, der achtunddreißigjährige Siegfried Luthenberger aus Romoß (Schweiz) und der etwas jüngere Josef Schöffrenski aus Brederfeld (Kr. Danzig), die bei Lübbitz in Mecklenburg den Gendarmenwachmeister Spangenberg ermordet haben, verhaftet worden. Auf ihre Ergreifung war eine Belohnung von tausend Mark ausgesetzt.

Fünf Millionen Eier eingekauft. Die Essener Zeitungen melden, hat die Stadt Essen über fünf Millionen Eier eingekauft, um die Verorgung der Bevölkerung während des Winters sicherzustellen.

Dampferdienst Neval-Helsingfors. Wie aus Neval gemeldet wird, hat die Hamburg-Amerika-Linie gemeinschaftlich mit der Finka-Anfangs-A.-G. einen täglichen Dampferdienst zwischen Neval und Helsingfors eröffnet.

St. Bureaurokratin lebt noch! Einem von seinem Truppendienst entlassenen Landsturmmann in Reunkirchen wurden durch die Intendantur mittels Postanweisung 4 Pfennig für das ihm noch zuzehende Brotgeld überwiefen. Der glückliche Empfänger hatte hierfür 5 Pfennig Bestellschuld zu entrichten.

Letzte Drahtnachrichten.

Die New-Yorker Börse rechnet mit Kriegsende. K. Basel, 17. Okt. (Via. Tel. 36.)

Die „Morning Post“ meldet aus New-York: Die New-Yorker Börse hat ihre Stimmung in Friedenswerten wenig geändert. Man erwartet eine Annahme der Wilsonschen Bedingungen durch die Mittelmächte, wenn auch erst nach einem nochmaligen Notenaustausch.

In Erwartung der deutschen Beschlüsse. K. Basel, 17. Okt. (Via. Tel. 36.)

Die „Morningpost“ meldet aus New-York: Im Weißen Haus in Washington rechnet man mit einer Antwort Deutschlands bis kommenden Sonntag. Erst dann wird Präsident Wilson seine endgültigen Entscheidungen treffen.

den geschlossenen Augen. Neben dem Lager glitt sie in die Anle und legte den Kopf auf die gefalteten Hände. —

Während der Sanitätsrat sich durch einige Wässer ein-zuguten alten Sherry von dem Schreden dieser Fahrt erholt, gab er Helmut Auskunft über das Ergebnis seiner Untersuchung. Und er hielt es nun glücklicherweise nicht mehr für notwendig, die fatale Rolle einer tiefen Erschütterung festzuhalten.

„Die Angel hat das Rückgrat verletzt“, sagte er, und es ist wahrhaftig ein Wunder, daß er noch am Leben ist. Ich kenne doch die Wegeverhältnisse hier herum. Daß er die Fahrt im Auto überstanden hat, ist mir ein Rätsel. Ein Rätsel.“

„Und meinen Sie nicht, daß vielleicht durch eine rasche Operation —“

„Was sollen wir da operieren, Verehrtester? — So weit sind wir leider noch nicht mit unserer Kunst, daß wir das Rückenmark erheben könnten. Die Herren aus Berlin — wenn sie wirklich kommen — werden sich ganz umsonst bemühen haben. Ganz umsonst bemühen haben.“

„Sie glauben auch nicht, daß mein unglücklicher Schwager das Bewußtsein wiedererlangen wird?“

„Bestimmt vorzuzugun läßt sich das nicht. Möglich ist es immerhin, aber bei der Schwere der Verletzung nicht wahrscheinlich. Nach menschlicher Voraussicht ist das Ableben hündlich zu erwarten.“

Zu demselben Ergebnis kam auch der berühmte Chirurg, den der klugvolle Name des Herrenhauses und seines Besizers veranlaßt hatte, im Auto und in rascher Fahrt herauszukommen. Auch er war der Meinung, daß man sich in jeder Minute auf das Ende gefaßt machen müsse. Aber Stunde um Stunde verging, und der Zustand des Sterbenden blieb unverändert. Gegen Mittag schien eine leichte Unruhe über ihn zu kommen, ohne daß er aus seiner Ohnmacht erwacht wäre; nur seine Hände griffen in zuckenden Bewegungen über die Bettdecke. Helmut, der Frau Marianne vorher mit Nähe veranlaßt hatte, das Sterbezimmer zu verlassen und sich in das Nebengemach zurückzuziehen, wurde durch den gedämpften Zuruf der im Laufe des Vormittags eingetroffenen barmherzigen Schwester veranlaßt, an das Leidenslager zu treten, und seine Schwester folgte ihm. Aber die wachgelben gekrümmten Hände lagen jetzt bald wieder still und bewegungslos auf dem Tische, und die Schwester schüttelte auf Helmut tragenden Blick unmerklich den Kopf. Da ging der Oberstmann leise durch das Zimmer und setzte sich an eines der Fenster, während Frau Marianne, die wieder neben dem Bett niederkniet war, unbeweglich in ihrer Stellung verharrte.

Und plötzlich — der Herzschlag drohte ihr an Boden, und wie ein heiser Strom rann es durch ihren Körper — ließ wie ein Hauch — hatte es ist: Chr erreicht —

„Marianne —!“

(Fortsetzung folgt.)

Ans der Stadt.

Kadenzung. Dem am hiesigen Hauptbahnhof bediente...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag...

das wir gewillt sind, bis zum Ende auszuhalten...

Gedächtnisfeier. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Stadtschulrat. Am 11. Oktober...

Donnung spielt sich in dem schönen Liebenbürgerland ab...

Im Rinesbon-Theater spielt ab Mittwoch das mit starkem...

Die Monopol-Vollspiele bringen auf ihrem neuen Spielplan...

Kaffee Berliner Hof. Die täglich nachmittags und abends...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Die Direktion des Ballhalla-Theaters hat für die zweite...

Heffen-Raffan und Umgebung.

Die Grippe. Auch hier werden wegen der herrschenden...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

Dasheim. Zur Eingemeindungsfrage. Die Gemeindevertretung...

L. RETTENMAYER Stadtumzüge Ferntransporte ohne Umladung und unter Garantie Wiesbadener Möbelheim. 5088

Schleichendes Gift. Roman von Reinhold Drimann. (Nachdruck verboten.)

Verprechungen - Ein Bettler hat es leicht, Millionen zu...

die den Ausweg dieses Ringens auf Tod und Leben durch...

✠ In tiefem Schmerz hierdurch die Nachricht, dass unser treuer hoffnungsvoller Sohn, mein lieber, guter Mann, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Kusine

Unteroffizier
Wilhelm Dörr

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse am 1. ds. Mts. nach 50monatlicher treuer Pflichterfüllung und grossem Ringen in den blutigen Kämpfen im Westen gefallen ist.

Die tieftrauernde Familie:
Wilhelm Dörr L.
Wilhelmine Dörr geb. Rausch
Laise Dörr geb. Dörr
Emil Dörr, z. Zt. im Felde
Dina Dörr geb. Mollath
Moritz Dörr, z. Zt. im Felde
Marie Dörr.

Sonnenberg-Wiesdorf a. Rh., 15. Okt. 1918.

Todes-Anzeige.

Samstag morgen entschlief nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Seel

im Alter von 42 Jahren.

Friedrich Seel
Reinhard Seel

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Okt., nachm. 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt. (7110)

Prima
Weißkraut

feite Röpie zum Ein schneiden

Zentner 8 Mark.

Abgabe in jeder Menge

Städtischer Marktstand
3 Bleichstraße 3. (868)

**Taschenlampen,
Batterien**

stets zu haben. (870) K. Rümer, Langgasse 26.

Weißkraut

Zentner Mark 10.—

täglich frische Waggonladungen

bei
Knapp, Friedrichstraße 8.

Mit einer Verteilung von Sauerkraut durch die Lebensmittelämter ist voraussichtlich nicht zu rechnen, weshalb das Einschneiden für den eigenen Bedarf zu empfehlen ist. (7129)

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Ausgabe von Butter und Fleisch für Kranke in der St. Hubertus-Apotheke in Sonnenberg. — Die vom Kreisgesundheitsrat in Wiesbaden ausgeteilten Bezugskarte müssen vorgelegt werden. Die Geschäftsstunden der Apotheke müssen unbedingt eingehalten werden.
Sonnenberg, den 15. Oktober 1918. (7124)
Der Bürgermeister Buchelt

Kartoffellieferungs-Gesellschaft

G. m. b. H. Wiesbaden.

Büro: Hellmundstraße 45, 1. St.

Gaushaltungen, Hotels, Pensionen und Anstalten, die ihre

Kartoffeln zur Einkellerung

durch uns zu beziehen wünschen, wollen die von der Stadt ausgegebenen Antragsformulare beiderseitig genau ausfüllen und diese Anträge unter Vorlage des Gaushaltungsausweises, der Markenausgabekarte und der „Kartoffelkarte zur Einkellerung“ bezw. Bezugsscheine (für Großverbraucher) in der unten angegebenen Zeit und Reihenfolge auf unserem Büro, Hellmundstraße 45, 1. St., abliefern.

Der Kaufpreis beträgt per Zentner Mark 8.— frei Keller und ist gleichzeitig zu entrichten.

Wir erhalten die Kartoffeln aus den drei der Stadt zugewiesenen Kreisen und zwar aus dem Landkreis Wiesbaden, Untertaunuskreis und Unterlahnkreis geliefert.

Reihenfolge
Gaushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

Seh	Mittwoch,	16. Oktober, vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr
Se-V	Donnerstag,	17. " " " 9—1 " " 3—5 "
W-Z	Freitag,	18. " " " 9—1 " " 3—5 "
A-Z	Samstag,	19. " " " 9—1 " " 3—5 "

9. Kriegs-Anleihe!

Schluss der Zeichnung: 23. Oktober 1918.

Zur Förderung der Kriegsanleihereichnungen bringen wir folgende von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. Bei einer Anzahlung von Mk. 10.— für je Mk. 100.— Zeichnungspreis zu Originalbedingungen kann der Rest gestundet werden provisionsfrei zum Zinssatz von 5%, bis 31. Dez. 1919.
3. Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1918 5% Zinsen berechnet.
4. Um Jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von Mk. 10.—, 20.— und Mk. 50.— ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% Zinsen oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch.

Wiesbaden, den 23. September 1918.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Heinrich Fried
Specialhaus für
Damen- und Kinderhüte.
Telef. 6599 - Wiesbaden - Kirchg. 50-52

Bringen Sie mir jetzt schon Ihre

Winterhüte

jeglicher Art zum

Umpressen u. Umarbeiten

nach den neuesten Modellen da wegen Mangel an Arbeitskräften rasche Lieferung später unmöglich ist.

Vom Donnerstag, den 17. bis Montag, den 28. Oktober bleibt die

Gemeinnützige Betriebswerkstätte

(Neues Museum)

wegen der epidemisch auftretenden Grippe

geschlossen.



Ein schmackhaftes Kartoffelgericht mit Gurken

für 4 Personen.

Zutaten: 2 Pfund Kartoffeln, 2 Salzgurken, ¼ Liter Wasser, 2 Eßlöffel Mehl, 1 Teelöffel „Plantox“, 1 Teelöffel Essig, 1½ Teelöffel Salz.

Die gewaschenen Kartoffeln werden mit Wasser bedeckt angelegt und 30 Minuten gekocht. Nach dieser Zeit wird das Wasser abgeseigt, die Haut wird abgezogen, die Kartoffeln werden in Scheiben geschnitten. Die Salzgurken werden dünn geschält mit 1 Teelöffel „Plantox“ und ¼ Liter Wasser angelegt und 5 Minuten gekocht. Nach dieser Zeit wird das Mehl mit kaltem Wasser ausgerührt und unter Rühren dazugegossen. Nochmals 5 Minuten gekocht. Dann gibt man die Kartoffelscheiben dazu und läßt das Gericht noch langsam 5 Minuten kochen. Statt Gurken kann man auch Dill nehmen.

„Plantox“ ist in fast allen Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften in Packungen von 30 Gramm, ¼, ½, 1 und 2 Pfund zu haben und von der Erfahrmittelstelle Hamburg genehmigt. Paraguan-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

(M. 1275)

Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der seit dem 30. September 1918 fälligen Zinsen und Tilgungsraten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beitreibung begonnen werden muss.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1918. (708)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Achtung! Geschäfts-Eröffnung! Achtung!

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, dass ich morgen Donnerstag 17. Oktober, in dem Hause

Wellritzstrasse 42

Partiewaren-Geschäft „zur billigen Quelle“

eröffne. Zum Verkauf gelangt nur Ia. Ware, bestehend in: La Waschbürsten, Schrubber, reinen Haarbürsten, Haarbürsten, Hosenträger, Blumentöpfe, Blumenvasen (in Terracotta), sowie alle hier nicht genannten täglichen Bedarfs-Artikel zu Kurz- und Galanterie-Waren zu ganz billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Willy Höhler,
Wellritzstrasse 42. (7123)

Eilboten - Institut

„Grüne Radler“

besorgen Alles!

Rufen Sie Telefon 1710
3 Mittelstraße 3, an der Langgasse, neben Guttmann.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Ausgabe von Butter am Donnerstag, den 17. Okt. in den hiesigen Geschäften (50 Gramm) für jeden Versorgungsberechtigten (Einwohner). Die Lebensmittelausweise hierzu ist unbedingt vorzulegen.
Sonnenberg, den 16. Oktober 1918. (7124)
Der Bürgermeister Buchelt

Aus der Stadt.

Militärische Beförderung. Hauptwachtmeister Wilh. Kiffel...

Staats- und Gemeindefiskus. Die Zahlung der dritten Rate...

Städt. Gymnasium II mit Oberlyzeum. Die Einzählungen der Schülerinnen...

Zuschlagszahlung der Militärhinterbliebenenbezüge. Die Zuschlagszahlungen für Militärhinterbliebenenbezüge...

Weihnachtsliedergaben für unsere gefangenen Landsleute in England. Die Abteilung 7 des Kreisamtes...

Hernipreschauerarbeiten. Infolge zahlreicher Erkrankungen des Telegraphenbureaupersonals...

Krankeneinweisung. Zur Abwendung des kranken Andrangs bei der des Samstags stattfindenden Aufnahme...

Rücknahme erscheint daher geboten. Der Fortschritt im Seigen bearbeitete Krankenhand besitzert sich...

Standesamtsnachrichten vom 16. Oktober. Sterbefälle: Am 12. Oktober: Emil Schleich, Privatier, 74 J...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Residenztheater. Ein dreimaliges Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters unter der Leitung von S. Sandbichler...

Großes Wohltätigkeitskonzert. Am Montag, den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet das Kaiserpalazarett I im Saale des Spielkasinos...

Deutsches Turnen.

Frauenturnen. Ein gewisses Maß körperlicher Übung ist nicht bloß für den Mann, sondern auch für die Frau von Nutzen...

an welchem alle turnwilligen Damen teilnehmen können, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer turnerischen Vereinigung...

Hessen-Nassau und Umgebung.

Siebrich.

Den eigenen Vater beschloß. Ein 19jähriger Mann, dessen Vater er erst kürzlich wegen Diebstahls bestraft ist...

Sonnenberg.

Oberirdische Telegraphenlinie. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Burgstraße...

Erbenheim.

Schadenfeuer. Am Nachmittag des 14. Oktober entstand auf bis jetzt noch unauferklärte Weise im Gärtnerhaus des Heinrich Steiger...

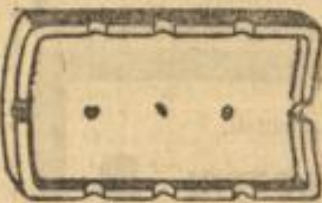
o. Cronberg, 16. Okt. Sägemehl statt Tabak. Ein glanzvolles Geschäft machte ein fremder Mann am Sonntag in den hiesigen Wirtschaften...

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. C. Ottenberger, für den Abdruck redaktioneller Teile: Hans Ohlwe. Für den Anzeigenenteil und geschäftliche Mitteilungen: I. H. S. Pöhlert...

Vorausichtliche Bitterung für Freitag, 18. Okt.: Wetter ausfallend; nur vereinzelte Niederschläge.

Kohlen SPAR Platte 35 bis 50 Proz. Kohlenersparnis

Für jeden Küchenherd und Zimmerofen empfehlenswert.



Preis Stück 5.— Mk. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Grosslager für den Bezirk Wiesbaden:

WILH. HÖCKER SCHILLERPLATZ 2

Offene Stellen Maschinist gesucht. (*4045) Palast-Hotel.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung gesucht. F. Zimmermann, Kirchstraße 29. [7116]

Selbständige Damenschneider sofort gesucht. J. Hertz, Damenmoden, Langgasse 20. [7137]

Zur Ausschiffe tücht. Verkäuferin für Papierwaren. F. Zimmermann, Kirchstraße 29. [7114]

Zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. 70721 Gultas-Kreuzstr. 3.

Bügellehrmädchen gegen Verg. gesucht. 46. (*4039)

Unterricht

Kaufmännische Privatschule Heinrich Leicher Gegründet 1898. Bahnhofstr. 2, Ecke Rheinstrasse. Beginn neuer Tag- und Abendkurse. Lehrpläne gern zu Diensten.

Ältere Kontoristin erfahren in Stenogr., Schreibm., dopp. Buchf., bei dauernd. Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsang., Refer. und Zeugnis unter N 414 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastr. 11. [14087]

Haarstundige Verkäuferin für Parfümerie sucht sofort. F. Zimmermann, Kirchstraße 29. [7113]

15-jähr. Mädchen vormitt. für leichte Arbeit gesucht. (*4029) Conz. Berger, Bärenstr. 2.

Arbeiterinnen werden sofort eingestellt. Konjunkturfabrik Hochheim, G. m. b. H. [7092]

Hemmens & Sprawen Korrespondenz, Schön schreiben, Stenographie, Buchführung, auch schriftlich 8. A. monatl. Verleihung von Schreibmaschinen. Generalbezd. Dolmetscher am Landgericht. Neugasse 5. [1000]

Wir suchen einige möglichst schon im Fach bewährte, sicherheitsfähige Bezirksvertreter mit guten Beziehungen zu besseren, auch wohlhabenden landwirtschaftlichen Kreisen, Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen. Karlsruher Lebensversicherung a. G. vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Versicherungsbestand 820 Millionen Mark. [7133]

Für die Stadtbezirke Wiesbaden und Siebrich werden Kriegsbeschädigte, rüstige pension. Beamte, Handwerker, rührige Geschäftsleute die sich zur Werbetätigkeit eignen, als Stadt- bzw. Bezirksbeamte gesucht. Wohnsitz in Wiesbaden oder Siebrich gestattet. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Bewerbungen erbeten unter F. H. T. 926 an Rudolf Moske, Frankfurt a. M. [1189]

Gut eingeführte Verf.-Gef., welche sämtliche Branchen führt, sucht für den Kundendienst Kriegsbeschädigte und Damen Es werden festes Gehalt und Reisekosten gewährt. Offerten an Ober-Inspektor Wilh. Willmanns, zur Zeit Winkel, Johannisberger Straße 31. [4021]

Geldmarkt Geld verleiht gegen monatl. Rückzahlung disk. (*4040) H. Blume, Hamburg 5.

Verkauf

Tiermarkt Ein schwerer guter schwarzer Wallach für Ader u. Wagenarbeit steht Verhältnisselber zu verkaufen in Neuboh im Lammus (Post Wehen) bei Emil Quackhardt.

4 Prima Ziegen Umzugs halber verkauft (*4044) Frank, Dohheim, Obernassfeld.

Kauf-Gesuche Stets Ankauf Lumpen, Papier, Maschen und dergleichen. (Korben zu erhöhen Söckelreisen). Louis Ucker, Wellrichstraße 21. Z. 3930. Postk. 19659.

Zu verkaufen Zwei antike Kleiderchränke Buchbaum, reich geschmückt und eingeleitet Ende 1700, preiswert zu verkaufen. (*4022) Th. Seibert in Darmstadt, Lautenschlagerstraße 6.

Sehr gut. Küchenchränke 110 Mark. (*4027) Seipp, Eleonorenstr. 7, II. r.

Großer Räder-Ausverkauf! Mehrere Reiter v. 65 Mk. an, Matrasen, Federbetten, Kissen, Eisenbetten v. 20 Mk. an, Polstermöbel mit Marmorpl. u. Spiegel 226 Mk., Badst. m. Marmorplatt 145 Mk., 2 weiße Badst. m. 65 u. 75 Mk., Spiegel 66 Mk., mehr. Rim- u. Küchenst. usw., all. sehr billig, alles freigegeben. (*3987) 4028* Seipp, Bertramstr. 25.

Gebr. Fenster, Türen, Fensterladen zu verl. Ballmühlstr. 14. [1000]

Konfirmandenhilf, wen. getr., billig abzugeben. (3) Bänderstraße 22, II. r. 200 gebraucht Mistbeefenster zu verl. Ballmühlstr. 14. (*4043)

Verchiedenes

Teilung am 6., 7. u. 8. Nov. 1918. Geld-Lotterie zu Gunsten des Vereins für den Deutschthum im Ausland. 12327 Gulden, bar ohne Abz. von 11. 400000 100000 50000 Emphale u. versende Lose à Mk. 3.50 (für Porto u. Liste 45 Pf. mitberechnen). Emil Stiller, Bankhaus, Krammberg 1, Holstenstr. 29. Erhalte rechtzeitige Bestellung.

Anzündeholz u. Abfallholz, sowie Kautschuk, Bretter und Latten liefert frei Haus. [6384] W. Gail Wwe. Wiesbaden. Bestellbüro: Schmalbacher Straße 2. Telefon Nr. 84.

Witwer, 60 Jahr, Tücher, mit 2 erwachsenen Kindern, evgl., mit gutem Einkommen, vom Lande, Nähe Wiesbaden, sucht älteres Mädchen oder Witwe zwecks baldiger Heirat, etwas Vermögen erwünscht jedoch nicht unbedingt erforderlich. Sehr nur auf eine tücht. Person. Off. u. N 411 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastr. 11. [1000]

Existenz! In allerbesten Geschäftslage wird ein tüchtiger Schneider der sich eine Schneiderwerkstatt u. Wägelanstalt gründen will, Gelegenheit geboten, ein Lokal zu beziehen. Es wird auf einen sehr tüchtigen Fachmann Wert gelegt, da eine Wiedergabe vorerst in Regio kommt. Jedes Kapital wird zur Verfügung gestellt. Näh. bei Frau S. Hirsch, Bärenstraße 7, II. [4046]

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. Oktober, abends 7 Uhr. 8. Vorst. 10. D. (Deutsch- und Freispieler sind aufgehoben.)

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 17. Oktober. Abends 7 Uhr. Gastspiel des Großherzoglichen Hoftheaters in Darmstadt.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 17. Okt.: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchestr.

MONOPOL

? Welche Seite im Lexikon? Ein geheimnisvoller Detektivroman in 4 Kapiteln.

KINEPHON

Ein großer Erfolg! 5 Minuten zu spät. Spannend. Schauspiel in 4 Akten.

Im Saale des Zivilhafens Wiesbaden, Friedrichstraße 22.

Montag, 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr.

Großes Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der in den Wiesbadener Kasernen untergebrachten kriegs erblindeten Krieger und zur Beschaffung von Bekleidungsgegenständen für die Insassen des Refektoriums I Wiesbaden

San.-Rat Dr. Zoepffel Wilhelmstrasse 58

Wichtig für Landwirte. Eine große Sendung irischen Gefährs wieder eingetroffen.

Ia gewässert Stockfisch ohne Haut jetzt täglich frisch in Frikels Fischhallen

Ein gutes Waschmittel: Magonza! Schmierwalchmittel!

Zweiggeschäft selbständig, für den Bezirk Wiesbaden abzugeben.

Verkauf von Kartoffeln, die sich noch nicht zur Aufbewahrung für den Winter eignen.

Nachruf. Am 14. ds. Mts. verstarb plötzlich infolge eines sich im Heeresdienste zugezogenen Herzleidens, Herr stud. jur. et rer. pol. Willi Becker.

Odeon-Theater. Erstklassige Lichtspiele. Die kleine Fürstin.

Geldlotterie. 400000, 100000, 50000, 30000, 20000, 10000

Krankenweine in bester Qualität: 1918er Oberreinhartweine.

Landwirte Achtung! Alle Reparaturen an Maschinen schnell und billig bei L. Pfeil.

Bekanntmachung. Betrifft: Bildung von Schülerkolonnen. Alle 16 jährigen und älteren Schüler des Kol. Gymnasiums.

Strauss Rüsche. Jetzt unentbehrlich für jede Dame in allen Preislagen.

Schuhsohlerei "Hans Sachs" Nidelsberg 12.

Buchen- u. Eichen-Scheitholz

100 Postkarten 2, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100